



Ehrenpreise und Nachtigall 2020

Abdruck honorarfrei
Beleg an PdSK e.V., Maison de France, Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin
kirsch@schallplattenkritik.de

Berlin. Der Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V. gibt heute die **Ehrenpreise 2020** und die **Nachtigall 2020** bekannt, wie sie vom Jahresausschuss gekürt wurden. Mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet werden drei Persönlichkeiten der Musikwelt, die in ihrem jeweiligen Wirkungskreis neue Maßstäbe setzen und zugleich für den Tonträger als Kulturgut einstehen: der Dirigent **François-Xavier Roth**, der Produzent und Musikwissenschaftler **Alberto Basso** und der Musiker und Musikproduzent **Moses Pelham**. Die **Nachtigall 2020** geht an **Brigitte Fassbaender** – eine Ausnahmesängerin, prägend für mehr ein halbes Jahrhundert der Gesangskultur auf Opernbühne und Konzertpodium, einerseits lebendig in der Erinnerung unzähliger Menschen in vielen glanzvollen Mezzo-Rollenporträts, andererseits Idol und Lehrmeisterin für Generationen von Sängern und gleichermaßen nachhaltig erfolgreich als Regisseurin und Intendantin.

Ehrenpreise 2020

François-Xavier Roth

Ein Dirigent, der sich aufs Universalistendasein spezialisiert hat: Klingt widersprüchlich, ist aber nur konsequent, wenn man so vielseitig, so wach und aktiv ist wie François-Xavier Roth. Ebenso beliebt wie erfolgreich, setzt er als Kölner Generalmusikdirektor und Gürzenich-Chefdirigent Saison für Saison neue Akzente. Das von ihm begründete französische Originalklang-Ensemble „Les Siècles“ hat er nebenbei zu internationalem Erfolg geführt. Dabei legt er größten Wert auf historische Informiertheit in der Erkundung der französischen Musik des späten neunzehnten Jahrhunderts und des Fin de Siècles: für jedes Einzelwerk wird das passende Instrumentarium gestellt, das erhöht den Arbeitsaufwand, aber auch die Freude am Ergebnis, wenn neue Klangfarben und Schärfungen entstehen. Seine Einspielungen sind nicht nebenbei konsumierbar, weil sie so eigen sind. Seine Repertoire-Bandbreite reicht von frühem Barock bis in die jüngste Gegenwart. Und mit jedem Projekt, das er anpackt, setzt Roth neue Maßstäbe. Sein Motto: „Musik provoziert. Das ist ein Erlebnis. Musik, die nicht provoziert, ist langweilig.“ (*Für den Jahresausschuss: Joachim Mischke*).

Alberto Basso

Wenn es jemanden gibt, der Igor Strawinskys viel zitiertes Bonmot widerlegt hat, Antonio Vivaldi sei „ein Langweiler, der sechshundertmal dasselbe Konzert komponiert“ habe, dann ist es der 1931 in Turin geborene Musikwissenschaftler Alberto Basso. Die von ihm initiierte und betreute Vivaldi-Edition bei „Naïve“ startete 2001 mit einem Album mit Concerti da camera, sie umfasst inzwischen achtundfünfzig Folgen – und ist noch lange nicht abgeschlossen: eines der größten Editionsprojekte der Schallplattengeschichte. Geplant ist, alle rund 450 Werke Vivaldis einzuspielen, deren Manuskripte heute in der Nationalbibliothek von Turin liegen: Opern und Kirchenmusiken, Arien, Kantaten, Sonaten, Symphonien – und natürlich Concerti über Concerti, von denen keines dem anderen gleicht. Der Reichtum dieses Repertoires lässt einen immer wieder neu staunen, bei jeder neuen CD-Veröffentlichung der Edition, wobei Basso Leidenschaft und Kompetenz hochkarätige Interpretationen und wissenschaftliche Genauigkeit garantieren – ein Lebenswerk! *(Für den Jahresausschuss: Michael Stegemann)*

Moses Pelham

„Ich bin ne lebende Legende und wär schon längst in Rente/wenn ich nur jemanden fände der den Job machen könnte.“ So rappte Moses Pelham in dem Stück „Höha, schnella, weita“. Das ist bald ein Vierteljahrhundert her. Er hatte, zusammen mit Thomas Hofmann, das Rödelheim Hartreim Projekt (RHP) gegründet, das die deutschsprachige Rap-Szene aufmischte. Als Künstler und Produzent wie auch als Gründer und Chef des Plattenlabels 3p – pelham power productions, Motto: „Mehr Bass“ – bleibt Pelham auch nach Auflösung von RHP auf Erfolgskurs: nimmt Schwester S. alias Sabrina Setlur unter die Fittiche sowie die Rapper Illmatic, UnterWortverdacht, Azad; entdeckt Xavier Naidoo, gründet die Gruppe Glashaus. Und veröffentlicht 1998 sein erstes Soloalbum, „Geteiltes Leid 1“, Start einer Trilogie, deren zweites Kapitel 2004 und deren drittes 2012 folgt. Auch mit „Herz“ (2017) und „Emuna“, das im März 2020 herauskommt, zeigt Pelham, dass er im deutschen Rap und HipHop in seiner eigenen Champions League spielt. Er ist nun mal „ne lebende Legende“. Es gibt keinen anderen, der einen so einzigartigen Job macht. *(Für den Jahresausschuss: Manfred Gillig-Degrave)*

Nachtigall 2020

Brigitte Fassbaender

Blüte, Fülle, Leben, Liebe, Witz, Tiefe, Strenge, Wärme, Klarheit, Dunkelheit, Glut und Glanz, aber auch Anmut und Erotik, Wahrheit, Offenheit, Intelligenz, Unbedingtheit, Menschlichkeit: Es sind viele, teils einander ausschließende Begriffe, mit denen sich die unverwechselbare Jahrhundertstimme der Mezzosopranistin und Altistin Brigitte Fassbaender beschreiben ließe – keiner trifft es ganz. Zum Glück gibt es Tonträger, auch wenn sie das Live-Erlebnis nicht ersetzen. Über 250 Schallplatten, Oper und Lied, von Bach bis Schönberg, von Gluck bis Strauss (und Strauß) hat Fassbaender aufgenommen im Laufe ihrer Bühnenkarriere, die sie einundzwanzigjährig im Ensemble der Bayerischen Staatsoper begann und 1995 überraschend, aber konsequent beendete, weil „ein langsames Ausklingen“ für sie nicht in Frage kam: „Ich wollte in Topform zurücktreten“. Mit Liebe, Witz, Strenge, Offenheit, Intelligenz usw. (siehe oben) baute sie sich eine zweite, beispiellos erfolgreiche Karriere auf, als Regisseurin und Opernintendantin, die noch längst nicht zu Ende ist: Zur Zeit erarbeitet Fassbaender für die Festspiele in Erl erstmals Wagners „Ring“. *(Für den Jahresausschuss: Eleonore Büning)*

Mit der **Nachtigall** – einer von dem Künstler Daniel Richter entworfenen Bronzeskulptur – zeichnet der PdSK herausragende Künstler aus, die unser Musikleben nachhaltig beeinflusst und zum Besseren gewendet haben – und noch wenden. Unter anderem sind Murray Perahia, Leonard Cohen, Nikolaus Harnoncourt, Christian Gerhaher, der Rias Kammerchor und die Jazzpianistin Irène Schweizer Nachtigall-Preisträger.

Die Preise werden in festlichem Rahmen mit Publikum überreicht werden. Zeitpunkt und Ort gibt der PdSK e.V. jeweils zeitnah bekannt.

Im Jahressausschuss 2019 wirkten mit: Eleonore Büning (Jury Kammermusik), Torsten Fuchs (Jury R&B, Soul, HipHop), Christoph Irrgeher (Jury Grenzgänge), Mike Kamp (Jury Folk & Singer/Songwriter), Joachim Mischke (Jury Filmmusik), Max Nyffeler (Jury Oper I), Wolfgang Schreiber (Jury Historische Aufnahmen), Michael Stegemann (Jury Konzerte), Juliane Streich (Jury Rock), Heinz Zietsch (Jury Grenzgänge).

Der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ e.V. ist ein unabhängiger Zusammenschluss von deutschsprachigen Kritikern. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, er finanziert sich durch Spenden und freut sich über jegliche Unterstützung. Der PdSK wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Kontakt:

Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V.

Maison de France

Geschäftsstelle: Holger Kirsch

Kurfürstendamm 211

10719 Berlin

0049-30-88711370

kirsch@schallplattenkritik.de

www.schallplattenkritik.de

Skype: schallplattenkritik

[Twitter](#)

[Facebook](#)